

europa's
NATURE
REGIONAL
LANDSCAPE **PARKS**

Landschaften voller Leben

Europas Natur-, Regional- und Landschaftspärke –
Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Impressum

Herausgeber

Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN)
Holbeinstr. 12, D-53175 Bonn
Ulrich Köster, Katharina Denkinger
www.naturparke.de

Kooperationspartner

EUROPARC Federation
www.europarc.org

Text

Ulrich Köster und Katharina Denkinger unter Mitwirkung von Jörg Liesen (VDN), Kathrin Risthaus (VDN) und Carol Ritchie (EUROPARC Federation)

Die Texte im Kapitel „Naturparke in den einzelnen europäischen Staaten“ stammen von den am jeweils Kapitelende angegebenen Autoren und Organisationen

Übersetzung und Korrekturlesen der englischen Sprache

Linguavision; LinguaConnect

Redaktion

Katharina Denkinger, Beatrix Losem (VDN), Linus Steinbach (VDN)

Gestaltung

Ute Mächler unter Mitwirkung von Tobias Mächler

Bearbeitung der Geodaten, Erstellung der Karten

Jakob Rehbach and Laura Krings

Förderung

Diese Publikation ist im Rahmen des Projektes „Impulse der Naturparkarbeit aus europäischen Staaten für die Weiterentwicklung der Naturparke“ entstanden. Das Projekt wurde durch das Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Der Text dieser Veröffentlichung gibt die Meinung des Herausgebers wieder und muss nicht mit der des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Copyright

Bonn, Juli 2017

Alle Eigentums- und Verfügungsrechte des Buches liegen beim Verband Deutscher Naturparke e. V. Jede Verwertung ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber ist es zudem nicht gestattet, die Publikation oder Teile daraus zu vervielfältigen.

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie die Beachtung privater Rechte Dritter.

Gender-Hinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer sind gleichermaßen angesprochen.

Landschaften voller Leben

Europas Natur-, Regional- und Landschaftsparke –
Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume.

Inhalt

Vorwort	4
Einführung	6
Online-Umfrage	7
Studienreisen	9
Ergebnisse	9
Entwicklung und Aufgaben der Naturparke in Europa	10
Ursprünge der Naturparke	10
Strukturen und Aufgaben der Naturparke	12
Verbindung von kommunaler und staatlicher Ebene	13
Naturparke als integrative Schutz- und Entwicklungsgebiete	14
Rolle und Aufgaben der Naturparke heute	16
Was leisten Naturparke für Europa und die europäischen Staaten?	18
Einführung	18
Erhalt der Biologischen Vielfalt und Natura 2000	22
Regionale Identität, Landschaft und Kultu	28
Nachhaltige Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	34
Entwicklung ländlicher Räume	38
Nachhaltiger Tourismus	42
Erholung und Gesundheit	46
Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	50
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	54
Leistungen für den Menschen und die Gesellschaft	58

Naturparke in den einzelnen europäischen Staaten	63
Österreich	64
Belgien (Flandern)	68
Belgien (Wallonie)	71
Bulgarien	74
Kroatien	78
Tschechische Republik	82
Dänemark	86
Frankreich	90
Deutschland	94
Ungarn	98
Italien	102
Lettland	106
Litauen	110
Luxemburg	114
Norwegen	118
Polen	122
Portugal	126
Rumänien	130
Slowakei	134
Slowenien	138
Spanien	142
Schweiz	146
Vereinigtes Königreich (England, Wales und Nordirland)	150
Vereinigtes Königreich (Schottland)	154
Fazit und Ausblick	158
Verband Deutscher Naturparke	162
EUROPARC Föderation	164
Bildnachweis und Geodatennachweis	166
Karte der Europäischen Naturparke	168

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Buch vermittelt erstmalig eine Übersicht über die Naturparke und ihre Arbeit in den Staaten der Europäischen Union unter Einbeziehung von Norwegen und der Schweiz. Es gibt annähernd 900 Natur-, Regional- und Landschaftsparke in 22 europäischen Staaten auf etwa 8% der Gesamtfläche der EU 28-Staatengemeinschaft mit Norwegen und der Schweiz, die in diesem Buch unter dem Begriff „Naturparke“ zusammengefasst sind. Ihnen ist gemeinsam, dass sie die Entwicklung der ländlichen Räume, die Förderung einer nachhaltigen Landnutzung und eines naturverträglichen Tourismus sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung in zukunftsweisender Form mit dem Schutz der biologischen Vielfalt verbinden.

Naturparke sind Landschaften voller Leben, Mensch und Natur gehören hier untrennbar zusammen. Sie beziehen die Menschen vor Ort in ihre Arbeit ein, kooperieren eng mit den Gemeinden, Landkreisen und Städten und unterstützen das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen in ihren jeweiligen Staaten. Sie sind wahrhaft europäisch, denn sie setzen europäische Ziele und Förderprogramme in ihren Regionen um und bringen die europäische Idee den Menschen nahe.

Im ersten Teil des Buches erfahren Sie, was Naturparke auszeichnet, was sie für Europa leisten und warum sie in diesem Buch im Fokus stehen. Die Besonderheiten der Naturparke in den einzelnen Staaten lernen Sie im zweiten Teil des Buches kennen. Aus jedem beteiligten Staat stellt der jeweilige Dachverband der Naturparke oder das für die Naturparke zuständige Ministerium bzw. die zuständige Behörde die Naturparke vor.

Dieses Buch ist im Rahmen des Projektes „Europe’s Nature, Regional, and Landscape Parks“ entstanden, das der Verband Deutscher Naturparke von Oktober 2014 bis Juli 2017 in Kooperation mit Europarc Federation und mit Förderung des Bundesamtes

für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit durchgeführt hat. Es ist das Ergebnis eines Gemeinschaftswerks vieler Institutionen und Menschen, die dieses Projekt unterstützt haben. Dies sind die Partner aus den 22 am Projekt beteiligten Staaten, die Gastgeber in elf Staaten, die den VDN bei der Bereisung empfangen und ihre Naturparke vorgestellt haben sowie die Mitglieder der projektbegleitenden Arbeitsgruppe, der u.a. Naturparkvertreter aus sieben Staaten angehörten. Sie alle sind am Ende des Buches genannt.

Bei den Naturparks handelt es sich einerseits um einzigartige Landschaften, die den Charakter und Reichtum ihrer Regionen ausmachen. Andererseits handelt es sich um einen Großschutzgebietstyp, der von einer verantwortlichen Trägerorganisation gemanagt wird. Die Naturparke, die hier erstmalig gemeinsam als eine Gruppe an Schutzgebieten in Europa beschrieben werden, spielen schon heute eine wichtige Rolle für die Integration von Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung ländlicher Räume, die sie in den kommenden Jahren weiter ausbauen wollen. Wir würden uns sehr freuen, wenn dieses Buch einen Beitrag dazu leistet, Naturparke und die Arbeit ihrer Trägerorganisationen noch bekannter zu machen, damit sie in ihren Ländern und auf europäischer Ebene die erforderliche Unterstützung erhalten, zum Nutzen von Mensch und Natur.



Dr. Michael Arndt
Präsident des Verbands Deutscher
Naturparke e.V



Prof. Dr. Beate Jessel
Präsidentin des Bundesamts
für Naturschutz



Ignace Schops
Präsident der
Europarc Föderation





SCHWEIZ

Regionale Naturpärke

Ziele und gesetzlicher Auftrag

Regionale Naturpärke in der Schweiz sind ländliche Gebiete, die sich durch vielfältige Landschaften, eine reiche Biodiversität und einzigartige Kulturgüter auszeichnen. Sie gelten als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung und schaffen Mehrwerte für die Natur und Landschaft, für die Bevölkerung und für die Wirtschaft. Aktuell existieren in der Schweiz 14 Regionale Naturpärke und ein Kandidat. Sie alle sind in nur sieben Jahren – seit 2008 – entstanden, wobei es neben den erfolgreichen auch eine Reihe von gescheiterten Projekten gab.

Diese ausserordentlich dynamische Entwicklung konnte starke positive Impulse für die nachhaltige Regionalentwicklung in der Schweiz liefern. Die Naturpärke verfolgen drei Ziele: Erhaltung und Aufwertung der Naturwerte und der Landschaft, Stärkung der nachhaltigen Regionalwirtschaft sowie Förderung der Umweltbildung und Sensibilisierung für ökologische, kulturelle, historische und wirtschaftliche Besonderheiten der Pärke.

Während fast 100 Jahren gab es in der Schweiz nur einen Park: den 1914 gegründeten Schweizerischen Nationalpark, auch Parc Naziunal Svizzer genannt. Dieser ist gemäß Weltnaturschutzunion (IUCN, Kategorie 1a) ein Strenges Naturschutzgebiet/Wildnisgebiet und erfüllt somit die strengsten Normen, die es international für Schutzgebiete gibt. Erst mit der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes 2007, das

Zahlen und Fakten

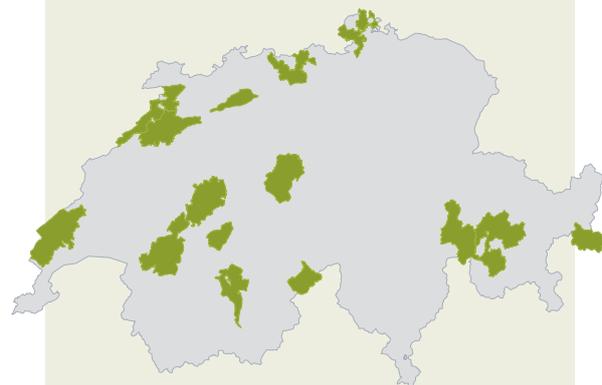
15 Regionale Naturpärke

Gesamtfläche: 4.834 km²
= 12% der Landesfläche

Größe der Parke: im Durchschnitt 322 km²
(550 km²)

Ältester Park: 2001. Jüngster Park: 2016.

Dachorganisation: Netzwerk Schweizer Pärke, 2007 gegründet.





die Bedingungen und Verfahren für die Errichtung der Naturpärke festlegte, war die Entstehung weiterer Pärke möglich. Neben den Naturpärken schuf der Gesetzgeber zwei weitere Kategorien: Nationalpärke der neuen Generation und Naturerlebnispärke, kleine Pärke in Agglomerationsnähe. Das Gesetz orientiert sich dabei stark am französischen Vorbild: Die Charta, welche die Ziele des Parks für zehn Jahre festlegt, bildet das zentrale strategische Element für das Management der Pärke.

Arbeitsweise

Getreu der demokratischen Tradition der Schweiz erfolgt der Anstoss für einen neuen Naturpark aus lokalen Initiativen. In einer Machbarkeitsstudie wird geprüft, ob sich die Region für einen Park eignet. Wenn dies der Fall ist, bildet sich eine Trägerschaft, welche die Strategie des Parks in der Errichtungsphase schrittweise erarbeitet und in einer Charta festlegt. Nach deren Fertigstellung stimmt die Bevölkerung aller betroffenen Gemeinden darüber ab. Wenn sie für den Park stimmt und die Charta angenommen wird, reicht die Trägerschaft ein Gesuch für das Parklabel beim Bundesamt für Umwelt ein. Dieses prüft, ob die Natur- und Kulturwerte von nationaler Bedeutung sind und ob die Charta den vorgeschriebenen Kriterien entspricht. Bei einer positiven Entscheidung tritt der Park in die Betriebsphase ein und erhält das Label «Park von nationaler Bedeutung». Alle zehn Jahre wird die Charta erneuert, und die Gemeinden stimmen über die Weiterführung ab. Dieser basisdemokratische Ansatz der Errichtung und Weiterführung der Naturpärke ist weltweit einzigartig.

Als Zusammenschluss von Gemeinden mit gemeinsamen, in der Charta formulierten Zielen fördert ein Naturpark die regionale Zusammenar-

beit auf einzigartige Weise. Charakteristisches Merkmal ist das Zusammenwirken über alle Sektoren hinweg. Wie kaum eine andere Institution bringt ein Naturpark in der Schweiz Vertreter von Tourismus, Landwirtschaft, Naturschutz und Waldwirtschaft an einen Tisch und entwickelt mit ihnen Lösungen für die Zukunft.

Finanzierung

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) finanziert im Rahmen von Programmvereinbarungen bis zu 50% der Kosten eines Regionalen Naturparks. Die restlichen Gelder kommen von den Kantonen, den Gemeinden und sonstigen Quellen. Ein Naturpark kann zudem bei weiteren Bundesstellen Anträge für Projektfinanzierungen stellen.

Erfolgreiche Projekte

Die Erhaltung und Aufwertung von Natur, Landschaft und Kultur

Mit ihren Kultur- und Naturlandschaften, die rund 11,7% der Landesfläche ausmachen, umfassen die Regionalen Naturpärke einen wesentlichen Teil des Netzes wertvoller Lebensräume. Sie sind überdurchschnittlich reich an bedrohten Arten und engagieren sich aktiv für deren Erhaltung. Beispiele sind die Schaffung von neuen Lebensräumen für die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) mit Natureinsätzen oder die Förderung diverser Reptilien durch den Bau von Trockenmauern. Auch Waldflächen und geschützte Landschaften, z.B. Moorlandschaften, sind in den Pärken überdurchschnittlich vertreten. Zentral für Regionale Naturpärke sind aber die Kulturlandschaften, die sie mit einem integralen Ansatz – Nutzung und Schutz gleichzeitig – erhalten und fördern wollen.



Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft

Mehr als ein Drittel der Fläche der Naturpärke wird landwirtschaftlich genutzt, dabei ist hier die biologische Bewirtschaftung im Vergleich zur übrigen Schweiz häufiger. Ausserdem wird nachhaltig betriebene Landwirtschaft sowie das traditionelle kulinarische Erbe der Naturpärke gezielt mit der Zertifizierung von Produkten gefördert. Indem sie regionale Produkte mit dem Label «Schweizer Pärke» herstellen, leisten die Produzenten einen Beitrag an die Zielerreichung des Parks, häufig im Bereich der Ökologie, aber auch in der Sensibilisierung. Die Pärke unterstützen die Produzenten bei der Vermarktung der Produkte. Mittlerweile gibt es von elf Naturpärken über 1000 zertifizierte Produkte.

Neben regionalen Köstlichkeiten bieten Naturpärke einmalige Erlebnisse in und um ihre vielfältigen Kulturlandschaften. Naturnaher Tourismus wird grossgeschrieben. Den Besuchern steht eine Vielfalt an Wander-, Velo- und E-Bike-Routen zur Verfügung, Natur-, Kultur- und Bildungsangebote werden interaktiv vermittelt, und Umwelteinsätze bringen Mitarbeitende von Grossfirmen in die Natur. Pärke tragen viel zur touristischen Wertschöpfung bei:

Aufgrund von Studien, die in der UNESCO-Biosphäre Entlebuch und der Biosfera Val Müstair durchgeführt wurden, schätzt man, dass jeder mit öffentlichen Mitteln investierte Franken das Sechsfache an Wertschöpfung auslöst.

Die Regionalen Naturpärke setzen im Tourismus auf nachhaltige Mobilität, indem z.B. nur die Anfahrt mit dem ÖV kommuniziert wird und jedes Tourismusangebot mit dem ÖV erreichbar ist. Hier hilft die lokale Erschliessung mit Bus alpin und Alpentaxi. Dank diesen Initiativen wurden die Schweizer Pärke 2016 als Finalist mit dem «Tourism for Tomorrow Award», dem internationalen Preis für nachhaltigen Tourismus, ausgezeichnet.

Sensibilisierung und Bildung

Pärke liegen in Regionen mit hohen Natur- und Kulturwerten und eignen sich deshalb besonders gut, um Bildung im Bereich nachhaltige Entwicklung zu vermitteln. Es gehört zu ihren Kernaufgaben, entsprechende Angebote für Einwohner, Schulklassen und Besucher auszuarbeiten und die Menschen so zu sensibilisieren. Alle Pärke haben in ihrem Jahresprogramm Ausstellungen, Exkursionen, Vortragsabende und Diskussionsrunden oder ganze Projektwochen zu den unterschiedlichsten Themen. Bei vielen Angeboten gibt es einen konkreten Bezug zur Landschaft des Parks, zu seiner Geschichte und seiner Kultur.

Nationale und internationale Kooperationen

Der rege und offene Austausch unter den Regionalen Naturpärken und den anderen Schweizer Pärken war ein wichtiger Faktor für die rasante Entwicklung der Pärkelandschaft Schweiz. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Netzwerk Schweizer Pärke, die Dachorganisation



aller Parkkategorien in der Schweiz, zu dessen Aufgaben auch die Vernetzung zwischen den Pärken sowie die Bekanntmachung gegen aussen gehören.

Dank der Zusammenarbeit der Pärke im Netzwerk ist ihre Verhandlungskraft stärker, und es konnten wichtige nationale Kooperationen mit privaten Firmen aufgebaut werden (z.B. mit der Raiffeisenbank, PostAuto oder Coop). Schließlich führt die gemeinsame Kommunikation – auch mit der Kampagne des Bundesamtes für Umwelt – zu einer stärkeren Sichtbarkeit der Pärke. Gemäß einer repräsentativen nationalen Umfrage stieg die Bekanntheit der Schweizer Pärke von 3% im Jahr 2011 auf 17% im Jahr 2015.

Ausblick

Das Gesetz von 2007 löste eine Welle von Initiativen für die Entstehung von Pärken aus. Diese Aufbauphase ist abgeschlossen, und Ziel ist es nun, die bestehenden Pärke zu etablieren. Eine Bewährungsprobe stellt dabei die Erneuerung der Charta nach zehn Jahren dar, über die jede Parkbevölkerung abstimmen wird.

Im Rahmen der Evaluation der Chartas haben die Pärke auch Nachweise über ihre Wirksamkeit zu erbringen, was bezüglich

ihrer wirtschaftlichen Leistungen vor allem eine Frage der Messbarkeit ist. Was die ökologischen Leistungen betrifft, wird aktuell ein Pilotprojekt durchgeführt, in welchem alle Naturpärke ihre Ziele und ihre zukünftige Rolle in der Erhaltung und Förderung der Lebensräume (ökologische Infrastruktur) definieren.

Da sie Modellregionen für nachhaltige Entwicklung sind, werden in den Naturpärken zunehmend neue Energiekonzepte und regionale Wirtschaftskreisläufe getestet, die sich an den Herausforderungen der Zukunft orientieren (z.B. Klimawandel, Verlust von Natur etc.).

Autor: Noëmi Bumann (Netzwerk Schweizer Pärke)



Kontakt

Netzwerk Schweizer Pärke
Bern, Schweiz
+41 31 381 10 71
info@parks.swiss
www.parks.swiss